

# KONZEPTION

KINDERGARTEN DER MARKTGEMEINDE VOMP



**Unser Kindergarten-  
Ein Ort der Begegnung**

Jede Person ist einzigartig  
Jede Begegnung eine Chance





## INHALT

	Seite
❖ <u>Vorwort des Herrn Bürgermeisters</u>	<u>4</u>
❖ <u>Einleitung</u>	<u>4</u>
❖ <u>Allgemeine Informationen:</u>	<u>5</u>
❖ <u>Kontaktdaten</u>	<u>5</u>
❖ <u>Öffnungszeiten</u>	<u>5</u>
❖ <u>Ferienregelung</u>	<u>5</u>
❖ <u>Kindergartenbus</u>	<u>5</u>
❖ <u>Anmeldung</u>	<u>6</u>
❖ <u>Kosten</u>	<u>6</u>
❖ <u>Personalkonzept</u>	<u>6</u>
❖ <u>Raumkonzept</u>	<u>7</u>
❖ <u>Unser Grundverständnis:</u>	<u>8</u>
❖ <u>Gesetzlicher Auftrag</u>	<u>8</u>
❖ <u>Bildungsverständnis</u>	<u>8</u>
❖ <u>Unsere Werte</u>	<u>9</u>
❖ <u>Aufgaben und Zusammenarbeit des Teams</u>	<u>9</u>
❖ <u>Unser Alltag im Kindergarten:</u>	<u>10</u>
<u>Bildungsbereiche:</u>	<u>10</u>
❖ <u>Ethik und Gesellschaft</u>	<u>11</u>
❖ <u>Bewegung und Gesundheit</u>	<u>12</u>
❖ <u>Ästhetik und Gestaltung</u>	<u>12</u>
❖ <u>Emotionen und soziale Beziehungen</u>	<u>13</u>
❖ <u>Sprache und Kommunikation</u>	<u>13</u>
❖ <u>Natur und Technik</u>	<u>14</u>
❖ <u>Planung, Beobachtung und Dokumentation</u>	<u>15</u>
❖ <u>Eingewöhnung in den Kindergarten</u>	<u>16</u>
❖ <u>Übergang in die Schule</u>	<u>17</u>
❖ <u>Zusammenarbeit mit den Eltern</u>	<u>17</u>
❖ <u>Kooperation mit anderen Institutionen</u>	<u>18</u>
❖ <u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>18</u>
❖ <u>Qualitätsmanagement</u>	<u>19</u>



**Impressum:**

Konzeption der Kindergärten Vomp

1. Fassung Herbst 2011  
überarbeitete Fassung im Jahr 2018

2. Fassung Herbst 2019  
jeweils unter der Leitung von Sailer Eva

„In unserem Text wird die weibliche Form verwendet. Damit sind alle anderen Formen gleichermaßen mitgemeint.“



## Liebe Vomperinnen und Vomper, liebe PädagogInnen und Erziehungsberechtigte!

Seit dem Jahre 1974 gibt es in Vomp einen Kindergarten, der damals im Volksschulgebäude mit halbtägiger Öffnungszeit untergebracht war. 1994 wurde der Neubau des 6-gruppigen Kindergartens im Dorf fertiggestellt und ab dem Kinderbetreuungs-jahr 2022/23 wird es auch in Fiecht – dem ständig steigenden Betreuungsbedarf Rechnung tragend - einen eigenen Kindergarten geben. Von damals über viereinhalb Jahrzehnte bis heute hat sich unsere Gesellschaft stark verändert und somit war und ist die Kinderbetreuung - nicht nur in unserer Markt-gemeinde - einem ständigen Wandel unterworfen. Ganztägig, ganzjährig, möglichst flexibel, nachhaltig, mit Mittagstisch, integrativ und inklusiv – das sind die Schlagworte wie heutzutage eine moderne Kinderbetreuung organisiert werden muss. Die Gemeindeführung arbeitet intensiv daran, den veränderten Bedürfnissen von Kindern und Eltern voll zu entsprechen und ist bemüht, die organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Familie und Beruf in Vomp bestmöglich vereinbar sind. Unser bestens pädagogisch geschultes Personal setzt diese politischen Vorgaben zum Wohle der Kinder um. Als Bürgermeister wünsche ich allen, die sich um die Ausbildung und die positive Entwicklung unserer Jugend bemühen alles Gute und viel Freude bei der Arbeit.

Schubert Karl-Josef  
Bürgermeister



## EINLEITUNG

Herzlich Willkommen in den beiden Einrichtungen vom Kindergarten Vomp.

Sie halten unsere neu überarbeitete Konzeption in Ihren Händen. Sie ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzung unseres Teams zu Fragen wie: unser Bild vom Kind, unsere pädagogische Orientierung, Wertevermittlung und der Umsetzung in die Praxis. Dabei wurde sichtbar, wie wichtig unsere Zusammenarbeit ist, denn der Inhalt der Konzeption wird von allen im Team getragen. Bewusst wurden uns auch die Ressourcen, die unser großes Team birgt. Wir wollen sie nutzen und alle von der Unterschiedlichkeit und der Vielfalt profitieren!

***Unser Kindergarten-ein Ort der Begegnung  
Jedes Kind soll den Kindergarten mit Freude besuchen!***

Auf den folgenden Seiten wollen wir aufzeigen, was den Kindergarten Vomp ausmacht. Viel Spaß beim Lesen!

Sailer Eva mit Team



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

In den Kindergärten der Marktgemeinde Vomp werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in 7 Gruppen betreut, pro Gruppe max. 20 Kinder

**Träger:** Marktgemeinde Vomp, Dorf 69, 6134 Vomp  
Telefon: 05242/63237  
Email: [gemeinde@vomp.tirol.gv.at](mailto:gemeinde@vomp.tirol.gv.at)  
Internet: [www.vomp.tirol.gv.at](http://www.vomp.tirol.gv.at)

### Kindergarten Dorf

Hoferweg 10a, 6134 Vomp  
Telefon: 05242/64307  
Email: [kindergarten@vomp.tirol.gv.at](mailto:kindergarten@vomp.tirol.gv.at)  
Leitung: Sailer Eva

### Kindergarten Dorf Plauderstube

Dorf 25, 6134 Vomp  
Telefon: 0664/88512880  
Leitung: Sarah Steinlechner

**Koordinatorin für Kindergarten und Kinderkrippe:** Sailer Eva  
Täglich erreichbar von 08.00-12.00 Uhr

### Öffnungszeiten: Kindergarten Dorf - Hoferweg 10a

Halbtagesbetreuung:  
Montag bis Freitag: - von 07:00 bis 13:00 mit Mittagstisch bis 13:30  
Ganztagesbetreuung:  
Montag bis Donnerstag bis 17:00 Uhr

### Öffnungszeiten Kindergarten-Dorf 25 - Plauderstube:

Montag bis Freitag von 07:00 bis 13:00 Uhr  
(Ganztagesbetreuung bzw. Mittagstisch im Kindergarten Hoferweg 10a möglich)

### Ferienregelung:

Geschlossen: Weihnachten vom: 24.12. – 06.01.  
3 Wochen im Juli -beginnend mit der ersten Ferienwoche  
Öffnungszeiten in den Ferien: orientiert sich am Bedarf jedoch mindestens von 07:00 bis 13:00 Uhr

### Kindergartenbus:

Der Kindergartenbus ist eine Serviceeinrichtung der Marktgemeinde Vomp und **gratis!**  
Die Kinder müssen für den Kindergartentransport angemeldet sein (das Formular klärt über die Abläufe und Zuständigkeiten auf s. Anmeldeformalitäten)! Den Fahrplan entnehmen Sie der Gemeindemitteilung im September.

### **Anmeldung:**

Die Anmeldung der Kinder findet vom 01.01. bis 31.01. des Jahres statt. Diese erfolgt über ein Online Formular. Näheres entnehmen Sie bitte der Gemeinde Homepage bzw. der Gemeindemitteilung. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung, dass das Kind angemeldet wurde! Nach der Einteilung der Kinder in die Gruppen – dies obliegt der Leitung – erhalten Sie eine Aufnahmebestätigung. Es gibt einen Schnuppertag noch vor dem Sommer für die Kinder. Die Eltern füllen an diesem Tag noch ausständige Formulare (Gesundheitsblatt, Anmeldeformular für den Bus, Datenschutzerklärung etc.) bei der Leitung aus.

### **Kosten:**

Bitte entnehmen sie die aktuellen Betreuungstarife dem Gemeindeblatt, bzw. der Gemeindehomepage. Kinder, die zum Stichtag 01.September das 4. Lebensjahr erreicht haben, können am Vormittag den Kindergarten kostenlos besuchen, der Zuschlag zum Ganztagestarif wird verrechnet.

**Die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung sind für mindestens 20 Wochenstunden kindergartenpflichtig**

### **Personalkonzept:**

Jede Gruppe wird von je einer Pädagogin, einer Assistentin und gegebenenfalls von einer Stützkraft betreut und begleitet.

Für die Kinder stehen

- 1 Koordinatorin, zuständig für den Kindergarten Hoferweg 10a administrativ und pädagogisch und für den Kindergarten Dorf 25 und die Kinderkrippen Vomp und Fiecht administrativ,
- 1 pädagogische Leitung für den Kindergarten Dorf 25,
- 6 Pädagoginnen,
- 7 Assistentinnen,
- Stützkkräfte nach Bedarf,
- 1 Pädagogin zuständig für die Sprachförderung,
- 1 zusätzliche Mitarbeiterin zur Betreuung beim Mittagstisch,
- und 2 Reinigungskräfte zur Verfügung.



## Raumkonzept:

Unser Kindergarten bietet Raum für

- 7 Gruppenräume mit je 1 Nebenraum, 1 Garderobe und 1 Waschraum,
- 1 Büro,
- 1 Garderobe fürs Personal, sowie einen Personalraum mit Küchenblock,
- 1 Begegnungshalle zum Versammeln bei Festen, etc.,
- 1 Bibliothek,
- 1 Werkraum,
- 1 Turnsaal,
- 1 Bewegungsraum,
- diverse Lagerräume und Nebenräume,
- 1 Spielplatz, der zu den Öffnungszeiten des Kindergartens für diesen reserviert ist,
- Garten vor den Gruppenräumen im EG,
- Bespielbare Balkone vor den Gruppen im 1. Stock.

## Hoferweg 10a



## Plauderstube



## UNSER GRUNDVERSTÄNDNIS:

### Der Gesetzlicher Auftrag

- (1) Kinderbetreuungseinrichtungen haben insbesondere die Aufgabe,
- jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern und
  - die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen
- (2) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben Kinderbetreuungseinrichtungen insbesondere
- auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht zu nehmen,
  - die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens zu fördern,
  - die sprachlichen und schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung zu bringen,
  - auf die körperliche Pflege und Gesundheit, insbesondere die gesunde Ernährung der Kinder zu achten,
  - die motorische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und
  - präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen zu setzen.“
- (Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz für Tirol §8)

### Unser Bildungsverständnis:

**Spielen und Lernen geschieht immer in sozialer Bezogenheit**  
**Wir sind alle Lernende ein Leben lang!**  
**Wir lernen gemeinsam ein Leben lang!**

Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte in ihrer Entwicklung. Kinder verfügen – und das ist nicht zu vergessen – **über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse.**

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotentialen sowie seinem Entwicklungstempo.

Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen eines jeden Kindes.

**„Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden.“ (BRP, S.5)**

**„Lernprozesse** stellen die Basis von Bildung dar: Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt. Dies führt zu einer Veränderung bzw. Ergänzung ihres Weltbildes und zur Erweiterung ihrer eigenen Handlungskompetenzen.“ BRPS.5 Für die Kinder ist das Spiel die ideale Quelle für Lernmotivation und die Lernform schlechthin. Im freien Spiel lernen die Kinder, sich selbst zu verstehen und ihre Umgebung zu begreifen. Gesetzte Impulse geben den Kindern die Möglichkeit, sie in ihr eigenes Lernen aufnehmen zu können. Im freien Spiel können sie eigene Entscheidungen treffen, eigene Ideen entwickeln, mit anderen kommunizieren, Regeln für das Zusammenspielen finden und ihre Kreativität ausleben.

## Werte – danach leben wir

Im Kindergarten passen wir das soziale Handeln an unsere Werte an. Werte entstehen in der Begegnung mit dem Menschen und sind ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags. Jede Gesellschaft braucht eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten, denn sie geben im sozialen Miteinander Stabilität und Orientierung. Die Werte im Kindergarten sollten nicht nur die Kinder, sondern auch Eltern und Familien, kennenlernen.

In unserem Haus legen wir großen Wert auf **respektvollen Umgang** und begegnen uns auf **Augenhöhe**. Die Achtung vor der Würde eines anderen Menschen, seinen Fähigkeiten und Leistungen bedeutet Respekt und genau das versuchen wir in der täglichen Arbeit mit den Kindern umzusetzen. Des Weiteren ist uns **Höflichkeit** ein Anliegen. Wir praktizieren z.B. ein bewusstes Grüßen und Verabschieden. Auch ein Miteinander voller **Verantwortung und Vertrauen** zeichnet unser Haus aus. Dies kann nur durch **aktive Kommunikation** aller Beteiligten gelingen. Durch **Zusammenarbeit** mit den Familien, der Öffentlichkeit,... wird unsere Arbeit nachvollziehbar und transparent. Wertevermittlung geschieht bei uns täglich, durch unser Vorbild und bei **Festen** und **Ritualen** im Jahreskreis. Im Vordergrund steht hierbei die Gemeinschaft. Jedes Kind soll sich als einen besonderen Teil der Gruppe wahrnehmen und darf auch Mal im Mittelpunkt stehen.

Quelle: Werte leben, Werte bilden

## Aufgaben und Zusammenarbeit des Teams

Unsere Aufgabe ist es, die kindliche Entwicklung mit fachlichem Wissen zu beobachten, unsere Beobachtungen zu reflektieren und durch gezielte Bildungsangebote zu fördern. Dies erfordert eine durchdachte und strukturierte Spiel- und Lernumgebung, basierend auf gegenseitigem Vertrauen für eigenständiges sowie kooperatives Lernen auf allen Ebenen.

Damit Lernen gelingen kann, ist eine gute Beziehung zu den Kindern unabdingbar. In einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens bieten wir Kindern und ihren Eltern Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und sichere Beziehungsangebote an. Wir planen und bereiten das Bildungskonzept gewissenhaft vor, wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit, arbeiten mit Eltern gerne zusammen, machen den Kindergartenalltag transparent, treffen uns regelmäßig zu Teamsitzungen und beziehen das Dorfgeschehen und umliegende öffentliche Einrichtungen in den Kindergartenalltag mit ein, damit Lernen gelingt.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist ein wichtiger Baustein in unserer Arbeit mit den Kindern. Wir setzen uns in regelmäßigen Teamsitzungen mit verschiedensten Themen wie Festgestaltung, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit auseinander. Wir tauschen uns aus und geben kollegiale Beratung. Wir sehen uns als Team, in dem jeder seine Persönlichkeit und seine Ideen einbringen kann.



## UNSER ALLTAG IM KINDERGARTEN:

### Bildungsbereiche:

„Kinderbetreuungseinrichtungen haben einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Dabei sind der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich und der Bildungsplan -Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen sowie die Grundsätze und Prinzipien der geschlechtersensiblen Kindergartenpädagogik zu berücksichtigen.“

### (Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz §5)

- (1) Die Kinderbetreuungseinrichtungen, die Tagesbetreuung sowie die Kinderspielgruppen haben einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Dabei sind die folgenden pädagogischen Grundlagendokumente zu verwenden:
  - a) der „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, herausgegeben von den Ämtern der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, dem Magistrat der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, August 2009;
  - b) der „Leitfaden Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“, herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung“, Wien 2016;
  - c) das „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen (Modul für Fünfjährige)“, herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien 2010;
  - d) der „Leitfaden Werte leben Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten (Werte- und Orientierungsleitfaden)“, herausgegeben von der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, Baden bei Wien 2018;
  - e) für die Tagesbetreuung weiters der „Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“, herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien 2010.



Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan (BRP) definiert 6 Bildungsbereiche, in denen das Kind wertvolle Lernerfahrungen sammeln wird.



### **Ethik und Gesellschaft**

Ethik ist die Frage nach dem Wert und der Würde des Menschen und befasst sich mit gerechtem und ungerechtem Handeln.

Individuelle Unterschiede in Bezug auf soziale Herkunft, Hautfarbe, Religion, Kulturen sowie geistige und körperliche Fähigkeiten, können als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Die Akzeptanz der Kinder hierfür zu erreichen bedeutet:

- ✧ ein gesundes Selbstbewusstsein zu vermitteln
- ✧ sie in ihren Konflikten zu begleiten
- ✧ Verantwortlichkeiten näherbringen
- ✧ Toleranz und Rücksichtnahme entwickeln
- ✧ Stärken und Schwächen einschätzen und annehmen lernen

In unserem Kindergarten wird eine vorurteilsbewusste Pädagogik angewendet. Soziales Miteinander unterstützen wir durch:

- ✧ Bereitschaft zum Teilen
- ✧ gemeinsame Feste
- ✧ Kontakte zum Altenwohn- und Pflegeheim
- ✧ gemeinsame Unternehmungen mit Kinderkrippe und Volksschule
- ✧ Besuche in der Bibliothek
- ✧ gemeinsame Ausflüge aller Kinder und der Vorschüler



## Bewegung und Gesundheit

Bewegungs- und Gesundheitserziehung bedeutet für uns, dass Bewegung die Basis für eine gesunde und geistige Entwicklung des Kindes und gleichzeitig der Grundstein für jedes Lernen ist. Jegliche Bewegung im Kindergarten bietet den Kindern einen Ausgleich und trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei.

Uns liegt ein gesundheitsförderndes Verhalten am Herzen. Gesundheit ist körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden und nicht nur das Freisein von Krankheiten oder Behinderung. Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo sie spielen, arbeiten, lernen und lieben. Ein gesunder Körper fördert einen gesunden Geist.

Unsere Ziele sind:

- ✧ der Bewegungsfreude und dem Bewegungsdrang Raum zu geben
- ✧ viel Aufenthalt und Bewegung im Freien
- ✧ Körperwahrnehmung, Gespür für den eigenen Körper zu entwickeln
- ✧ Sprache in Verbindung mit Bewegung bringen
- ✧ Förderung der Grobmotorik und der Feinmotorik (vom Herumtollen bis zum Stifte halten)

Angebote in unserem Kindergarten:

- ✧ Tägliche Bewegung drinnen und draußen
- ✧ wöchentliche Turneinheiten
- ✧ hauswirtschaftliches Tun (schneiden, rühren, kneten)
- ✧ Hygieneerziehung wie Händewaschen vor dem Jausnen und nach dem Toilettengang
- ✧ ausziehen, anziehen, umziehen
- ✧ Zubereitung einer gesunden Jause



## Ästhetik und Gestaltung:

Kinder stellen mit kreativen Ausdrucksweisen Dinge dar, die sie verbal noch nicht ausdrücken können. Durch die angeborene kindliche Weltentdeckung und eigene künstlerische Prozesse erhalten die Kinder einen eigenständigen kreativen Ausdruck und nehmen ihre Umwelt differenziert wahr.

Ästhetik bedeutet unsere Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Kreative Angebote im Kindergarten fördern die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und lassen es zu, sich offen, frei und nonverbal auszudrücken. Kunst ist als eine Ausdrucksform der Kultur zu verstehen, in der die Kinder Erfahrungen machen, Sinneseindrücke verschiedener Kulturen wahrnehmen und verarbeiten. In kreativen Prozessen entdecken die Kinder auf selbstbestimmte und lustvolle Weise ihre Welt und lernen dadurch ihre Emotionen und Erfahrungen zu verarbeiten. Offenheit und Flexibilität sind die Voraussetzungen um mit der Ästhetik und Gestaltung aktiv in Kontakt zu treten.

Unsere Ziele

- ✧ Eigene kreative Prozesse und Werke als Mittel der Kommunikation einsetzen:  
Bsp.: Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit Briefe und Bilder zu gestalten und diese weiter zu schenken. (Diskussionen und Gespräche entstehen)  
Bsp.: Emotionen, Stimmungen und Gefühle durch verschiedene Gesichtsausdrücke zeigen (Rollenspiele) und bei anderen erkennen.
- ✧ Sinneserfahrungen und Stimmungen in schöpferischen Prozessen wiedergeben:  
Bsp.: Actionpainting (Malen mit dem ganzen Körper)
- ✧ Eigenschaften von Materialien, Werkzeugen und Musikinstrumenten beim Planen und bei der Gestaltung eigener Werke erkennen:  
Bsp.: Lernwerkstätte (freies Ausprobieren und Kennenlernen)

- ✧ Kunst als bereichernd und Glücksbringend erleben und in das eigene Leben einbeziehen:  
Bsp.: Den Alltag gemeinsam ästhetisch gestalten (Dekoration für Tisch und Raum gestalten, Tisch decken,...)
- ✧ Im kreativen Prozess mit anderen kooperieren, gemeinsame Werke planen und schaffen:  
Bsp.: Gemeinschaftsbilder gestalten, Freispielsituationen (gemeinsames bauen oder spielen in verschiedenen Spielbereichen)
- ✧ Eine eigene Meinung zu Kunst bilden und mit anderen darüber diskutieren:  
Bsp.: Ausstellungsmöglichkeiten für Werke der Kinder/ Bildbetrachtungen

### **Emotionen und soziale Beziehungen:**

„Jedes Kind ist einzigartig und unverwechselbar.“ Ein wichtiger Grundsatz lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Es ist uns ein großes Anliegen, Kinder bei ihren Übergängen ... von Daheim/der Kinderkrippe in den Kindergarten ... vom Kindergarten zur Schule bestmöglich zu begleiten. „Das Selbstkonzept des Kindes, das sich im Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und in der Selbstwahrnehmung zeigt, wird durch das Kind, die anderen Kinder, das nähere und weitere Umfeld, sowie durch uns Erwachsene geprägt.“ Wir achten auf ein gutes Miteinander von Eltern und unserem Team, um einen „soziokulturellen Bildungsprozess“ zu ermöglichen. Kinder lieben Rollenspiele. Sie ahmen ihre nähere und weitere Umgebung nach und geben ihrem inneren Erleben Ausdruck. Wir alle sind ihre Vorbilder im Umgang mit Emotionen und sozialen Beziehungen.

Unser Kindergarten ist ein großes Haus, in dem es außerordentlich viele Möglichkeiten gibt einander zu begegnen:

- ✧ Interessen und Wünsche von Kindern werden, soweit es uns möglich ist, aufgegriffen
- ✧ Viel Raum und Materialien ermöglicht es den Kindern in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, die eigene, sowie die Identität anderer erforschen und verstehen zu lernen
- ✧ Kleine Theaterstücke werden erarbeitet
- ✧ Es gibt Gruppenübergreifende Projekte.
- ✧ Feste werden miteinander gestaltet und gefeiert
- ✧ Es gibt verschiedene Sammelpunkte im und außerhalb des Hauses, an denen wir uns treffen
- ✧ Kinder selben Alters und selber Interessen werden immer wieder zusammengeführt
- ✧ Es gibt viele Bücher im Haus, die es uns ermöglichen hilfreiche Begleitende zu sein, Kinder finden sich in diesen wieder, mit ihren Gefühlen und deren Auswirkungen auf sich und andere
- ✧ Impulsgespräche begleiten den Alltag „Wie geht es dir?“ „Wer/Was hat dich so wütend gemacht?“ „Bist du mit dir selbst zufrieden?“ „Ist dir das gut gelungen?“

... In unseren Familiengruppen übernehmen die Kinder, je älter sie werden, immer mehr Verantwortung für sich und andere Kinder. Schritt für Schritt lernen sie aufeinander einzugehen, Gefühle zu benennen, Emotionen zu deuten, zu zuhören, verschiedene Standpunkte zu verstehen. Es ist uns wichtig ein freundliches, fröhliches Miteinander zu leben. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle zulassen und ausleben zu lernen und bestärken sie darin Konflikte, auf eine gute Art und Weise, selber zu lösen. Es ist uns wichtig, dass Kinder ein starkes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstvertrauen erlangen und frohen Mutes ihren Bildungsweg weitergehen werden.

### **Sprache und Kommunikation:**

Sprache ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt, denn Sprache ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und sich selbst und andere zu verstehen. Aus diesem Grund ist Sprachförderung eine wichtige Aufgabe im Kindergarten. Durch Sprach- und Fingerspiele, Reime, Sprüche und Lieder wird die Lust an der Sprache geweckt. Besonders wichtig ist auch die nonverbale Kommunikation, die gemeinsam mit der Lautsprache angewandt wird, um



den Kindern das Sprachverständnis zu erleichtern. Literacy - ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen und Kompetenzen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur, trägt zur kontinuierlichen

Sprachförderung bei. Die digitalen Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in dieser Richtung zu sensibilisieren.

- ✧ Beim Rollenspiel werden die Kinder dazu angeregt, sich sprachlich zu äußern. Sowohl Lautsprache, als auch nonverbale Kommunikation kommen hier zum Einsatz. Diese sprachlichen Interaktionen tragen wesentlich zum Gelingen sozialer Prozesse bei.
- ✧ Sprache ermöglicht den Kindern ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen zu vertreten und ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen. Beispielsweise können sich Kinder mitteilen, wenn sie Hunger haben, auf die Toilette müssen oder ihr Lieblingsbuch vorgelesen bekommen möchten.
- ✧ Die Auseinandersetzung mit Sprache begünstigt das Zusammenleben in der Gesellschaft. Im Morgenkreis, bei Gesprächsrunden oder beim Plaudern unter Freunden können Kinder von Erlebnissen berichten und sich somit in die Gruppe einbringen.
- ✧ Wenn Kinder verärgert sind, verleiht Mimik und Gestik dem Gesagten mehr Kraft. Die nonverbale Kommunikation veranschaulicht Sprechinhalte und verdeutlicht das Sprachverständnis.
- ✧ Durch das Betrachten von Bilderbüchern, was in den Bereich von Literacy fällt, werden die Kinder fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren. Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit, wöchentlich in unserer Kindergartenbücherei ein Buch zu entleihen und dieses mit nach Hause zu nehmen. Somit können sich die Kinder jede Woche auf ein neues, spannendes Bilderbuchabenteuer freuen.
- ✧ Unterschiedliche Medien, wie zum Beispiel Bilderbuchkino, Sommer- und Weihnachtskino mit Unterstützung eines Beamers oder Hörspiele über Lautsprecher, werden gezielt eingesetzt. Durch die vermittelte Medienkompetenz werden Kinder befähigt, Medien im Alltag selbstgesteuert und kritisch zu nutzen.
- ✧ Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Eine eigene Sprachförderpädagogin arbeitet sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in Kleingruppen und begleitet die Kinder beim Entdecken, Erlernen und Vertiefen der deutschen Sprache.



### Natur und Technik

Von Geburt an erleben die Kinder in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie wollen sammeln, sortieren, „be“-greifen und Mengen bilden. Je älter sie werden, desto mehr erforschen sie Ursache und Wirkung, um diese durchschauen zu können. Dadurch können sie Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten Schritt für Schritt erkennen.

Wir ermöglichen dies durch

- ✧ einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt – Spaziergänge in die Natur, Waldtage, Mülltrennung
- ✧ die Beobachtung des Pflanzenwachstums, behutsamer Umgang mit Pflanzen und Lebewesen, Brot backen – vom Korn zum Brot
- ✧ Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur bewusstmachen
- ✧ Im Bereich der Technik gibt es bei uns verschiedene Werkzeuge zu entdecken. Die Faszination für diese unterstützt die Kinder dabei, ihre Ideen zu verwirklichen und Neues zu erfinden.
- ✧ Vom Reißen zum Schneiden, Sägen und Hämmern, Wiegen und Messen. Dadurch lernen Kinder technische Vorgänge verstehen und finden neue kreative Ansätze.



Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung. Der Neugier der Kinder in Bezug auf Mengen und Größen, Formen und Zahlen sind keine Grenzen gesetzt.

- ✧ Interesse für die weitere Auseinandersetzung mit Mathematik wecken: Morgenkreis – Datum, Wochentage, Jahreszeiten, Uhrzeit, spielerisch erarbeiten und bestimmen bzw. näherbringen
- ✧ Logisch-strategisches Denken fördern wie Würfelspiele, Rätsel, Enten- und Zahlenland
- ✧ Raum-Lage-Wahrnehmung: Körpergröße erkennen – Wer ist größer und wer kleiner?  
 Bewegungsbaustelle

### **Planung, Beobachtung, Dokumentation**

Die Planung verschiedener Bildungsprozesse wird für unterschiedlich lange Zeiträume überlegt. Gute und effiziente Planung ist ein besonders wichtiger Bestandteil, um pädagogische Qualität zu bewahren.

Planung besteht aus verschiedenen Bereichen welche wie folgt definiert werden:

- ✧ Die Jahresplanung  
 Sie bezieht sich auf ein Kindergartenjahr und beinhaltet Pädagogik, Bildungspartnerschaft, Teamarbeit und Öffentlichkeitsarbeit und ist die Basis für alle weiteren Planungen, welche für bestimmte Zeitabschnitte durchgeführt werden.
- ✧ Die Wochenplanung  
 Diese beschäftigt sich mit dem aktuellen Thema und den dazugehörigen Angeboten an den jeweiligen Wochentagen. Darin ist auch der individuelle Wochenablauf jeder Gruppe fest verankert. Wie zum Beispiel: Turntag, „Vorschule“, Genussjause, Waldtag, usw.
- ✧ Die Projektplanung  
 In dieser Art von Planung geht es vor allem darum, dass Kinder und Eltern mit eigener Meinung, Ideen und Vorhaben aktiv miteinbezogen werden können. Der Projektplan kann während der Durchführung immer wieder verändert und ergänzt werden. Er erstreckt sich über mehrere Wochen oder gruppenübergreifend während des Jahres.
- ✧ Planung der Angebote/Bildungseinheiten  
 Vor der Durchführung geplanter Angebote gilt es sich Gedanken über Sozialform (=Größe bzw. Zusammensetzung der Gruppe), Materialien, Medien, Zielgruppe, Ort, Zeit und Dauer zu machen.

Die Bildungseinheit selbst wird eingeteilt in Überleitung zum Angebot, Motivation/Einleitung, Hauptteil, Ausklang und Überleitung zurück ins Freispiel/Jause usw.

Durch die geplanten Einheiten werden gemeinsam mit den Kindern verschiedenste Themen in allen Bildungsbereichen erarbeitet. Gute Bildungsangebote zeichnen sich vor allem durch die enge Verbindung des Spiels und Lernens aus.

Die täglichen Einheiten sind innerhalb eines Themas aufbauend und bieten den Kindern die Möglichkeit ihr Wissen bzw. Können zu erweitern, und an sich selbst zu wachsen.

Beobachtung und Dokumentation bilden die Basis der pädagogischen Arbeit. Ziel der Beobachtung sind unter anderem das Erfassen von Entwicklungsverläufen und -veränderungen eines Kindes, die Ursache von Verhalten näher erkunden und die Beurteilung über die Schulfähigkeit des Kindes. Die Dokumentation ist dafür da, die Beobachtung professionell zu reflektieren und darzustellen. Außerdem werden Bildungsprozesse und Entwicklungsverläufe verglichen und analysiert.

Wichtig sind die verschiedenen Zielgruppen, auf welche eingegangen werden muss:

- ✧ Das Kinderteam  
Das Team hat die Aufgabe sich mit der Beobachtung und der Dokumentation auseinanderzusetzen, zu diskutieren und zu reflektieren.  
Ein weiterer wesentlicher Punkt ist, dass man die Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder realisiert und sie entsprechend und individuell fördert.
- ✧ Die Kinder  
Durch die intensive Auseinandersetzung mit den Kindern während der Beobachtungsphasen wird nicht nur ihr Selbstwertgefühl, sondern auch ihre Selbstsicherheit gesteigert. Wenn die Kinder miteinbezogen werden setzen sie sich intensiv mit dem Themenbereich auseinander, wobei zeitgleich die Partizipationsprozesse und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit gefördert werden.
- ✧ Die Eltern  
Die Bedeutung der Beobachtung wird durch Entwicklungs- und Tür und Angel Gespräche für Eltern transparent. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten können Möglichkeiten gefunden werden, jedes Kind individuell zu fördern.

Beobachtungen werden in den verschiedensten Situationen durchgeführt, um auch möglichst viele Facetten eines Kindes wahrzunehmen und zu dokumentieren. Auf welche Art und Weise beobachtet wird, hängt von der Arbeit in der jeweiligen Gruppe und auch deren Gruppendynamik ab.

Quelle: Buch: Praktisch didaktisch – Gabriele Bäck, Michaela Hajszan und Natalie Bayer-Christe, Seiten: 56-71

### **Eingewöhnung in den Kindergarten:**

Die Einlebensphase von der Familie zur außerfamiliären Betreuung im Kindergarten stellt eine außergewöhnliche Belastung für die Kinder dar. Ohne eine begleitende Hilfestellung kann diese Zeitspanne nicht konstruktiv bewältigt werden. Um diesen Prozess des Überganges positiv zu unterstützen bedarf es drei wichtiger Faktoren.

#### 1. Elternbegleitet

Da die Kinder ihr familiäres und vertrautes Umfeld verlassen und neue Herausforderungen bewältigen müssen, ist es von großer Bedeutung, dass emotionaler Rückhalt von zu Hause spürbar ist. Die Kinder werden dadurch in ihrem Mut bestärkt ihr neues Umfeld zu erobern. Wenn uns die Eltern ihr Vertrauen schenken und das auch die Kinder wahrnehmen können, gelingt der Eingewöhnungsprozess schneller und weniger schmerzvoll.

#### 2. Bezugspersonenorientiert

In der ersten Zeit der Eingewöhnung ist für das Kind eine fixe Bezugsperson wichtig, die aktiv Kontakt sucht, emotionale Stabilität ausstrahlt und auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingeht. Dadurch entstehen eine tragfähige Beziehung und eine sichere Bindung. Wenn sich das Kind bereits in die Gruppe integriert hat, wird die Bezugsperson weniger gebraucht und Freunde rücken in den Vordergrund.

#### 3. Abschiedsbewusstsein

Durch einen bewussten Abschied voneinander bleibt das Vertrauen an die Eltern beständig. Die Verabschiedung soll liebevoll und herzlich ablaufen. Dabei ist es sehr wichtig, dass stets auf das Wohlbefinden des Kindes geachtet wird. Somit sollten sich alle Beteiligten an das Kind anpassen und gemeinsam entscheiden, wie der Abschied im Kindergarten ablaufen kann. Ebenso gibt er den Kindern



Orientierung für den Alltag und sie erkennen wiederkehrende Strukturen und Prozesse die Sicherheit vermitteln. Kinder, die im Kindergarten emotional angekommen sind, genießen die abwechslungsreiche Zeit und nutzen aktiv Rituale sowie regelmäßige Abläufe. Demzufolge gelingt es ihnen sich im Kindergarten alleine und selbstbewusst zu Recht zu finden.

Quellen: Bildungsrahmenplan, Kindergarten heute 2008 von Haug-Schnabl und Bensel Seite 31-34

### Übergang in die Schule:

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für jedes Kind ein großer Schritt. In dieser Übergangsphase lösen sich die Kinder wieder einmal von bisher Bekanntem und müssen sich auf eine neue Bezugsperson, Umgebung, Kinder und Abläufe wie Regeln einstellen, (auf eine neue Umgebung einlassen und auch) Ihre Selbstständigkeit rückt mehr in den Vordergrund (alle Schulsachen die ich benötige dabei haben, Schulweg). Damit die Kinder mit den schulischen Anforderungen zu Recht kommen, ist im Vorfeld eine Beteiligung aller Bezugspersonen von enormer Bedeutung. Damit der Übergang nicht zum Bruch sondern zur Brücke wird, kooperieren alle gemeinsam frühzeitig und vertrauensvoll. Für einen positiven Einstieg in die Schule ist eine gute Basis des Lernenwollens, der Neugierde und Freude für die Kinder wichtig. Unsere Vorbereitung auf die Schule startet schon mit Kindergarteneintritt und wird im letzten Jahr, dem Vorschuljahr noch intensiviert. (Zahlen- und Entenlandland, Arbeitsblätter...). Die Arbeitsblätter bekommen die Kinder zum Abschluss ausgehändigt, das Übergabeblatt des BESK erhalten die Eltern.



**In der Schule fangen Kinder wieder als "die Kleinsten" an.  
"Es ist wichtig, Kindern ein gutes Gefühl für die Schule zu vermitteln, als  
Bezugsperson positiv von der Schule zu reden und in Erfahrung zu bringen, wie  
es dort abläuft und aussieht",**

**Gawel 2016** Band 2, pp.167-183. Wien: GLE Verlag. ISBN 978-3-9504-0280-3

### Zusammenarbeit mit den Eltern:

Ein großes Anliegen ist uns die Kooperation mit allen Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Grundvoraussetzung für ein gelingendes Miteinander sind Vertrauen, gegenseitiger Respekt und Offenheit.

Entwicklungsgespräche während des Jahres helfen zum gegenseitigen Verstehen und tragen zur Transparenz unserer Arbeit mit den Kindern bei. Uns ist ebenso wichtig, die Familien am Geschehen des Kindergartenalltags teilhaben zu lassen.

Einheitliche Feste, Fotos, Momentaufnahmen während der Bring- und Abholzeit sind von beidseitigem Nutzen. Auch wir Pädagoginnen erfahren dadurch so manches Aha-Erlebnis und können somit gezielter Handeln und Helfen.

Die aktive Beteiligung der Eltern beim Übergang in die Grundschule unterstützt uns maßgeblich in unserer Arbeit. Elternabende zu verschiedenen Themen und auch ein alljährlicher Bastelabend für Eltern sorgen für

Gedanken- und Informationsaustausch, aber auch das gegenseitige Kennenlernen und die Geselligkeit werden somit ermöglicht.

Kindergarten und Grundschule bieten Eltern im letzten Kindergartenjahr die Gelegenheit, einen Informationsabend zu besuchen und sich mit möglichen Erwartungen der Schule an Kindern und Eltern auseinanderzusetzen.

## KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN:

Uns ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, sozialen Einrichtungen und Fachberaterinnen zur Unterstützung unserer Fachlichkeit bei der Begleitung der Kinder und Beratung der Eltern sehr wichtig! Außerdem trägt diese Zusammenarbeit dazu bei, dass die Kinder mit ihrem näheren und weiteren Umfeld in Kontakt treten, schöne Erlebnisse haben und Erfahrungen sammeln können.

- ✧ Kinderkrippe: Übergang Kinderkrippe in den Kindergarten – Besuch, Austausch, Vernetzung
- ✧ Grundschule: Zusammenarbeit mit Direktion und Lehrern- Übergang Kindergarten- Grundschule: Gemeinsamer Elternabend zum Thema Schulfähigkeit, Besuch einer Schulstunde. So werden schon im Vorfeld Kontakte geknüpft, und der Übergang gelingt möglichst stressfrei.
- ✧ Hort- die Kinder treffen sich beim Mittagstisch im Seniorenheim
- ✧ Kirche – der Herr Dekan feiert mehrere religiöse Feste mit uns
- ✧ Vernetzung mit Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Fachberaterin für Inklusion, Sprachberatung etc.
- ✧ Fachärztliche Untersuchungen wie Reihenuntersuchung, Augenfachärztliche Untersuchung, Hör- und Sprachscreening und Zahnprophylaxe
- ✧ Bibliothek/Ludothek - Büchereiführerschein für die Vorschüler, Bilderbuchkino

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

Wir wollen unsere Arbeit für die Öffentlichkeit transparent und sichtbar machen und Einblicke in unsere tägliche Arbeit gewähren, soweit dies möglich ist, durch:

- ✧ Homepage
- ✧ regelmäßige Elterninformationen
- ✧ Anschlagtafel im Eingangsbereich
- ✧ Elternabende
- ✧ Gemeindemitteilung
- ✧ Familienfest
- ✧ Besuche im Seniorenheim
- ✧ Zusammenarbeit mit dem Träger
- ✧ Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Familienausschuss
- ✧ gemeinsame Projekte mit Vereinen z.B.: Landjugend, Sportunion etc.

## QUALITÄTSMANAGEMENT:

Die Qualität der Kinderbetreuung zu reflektieren und weiter zu entwickeln, heißt für uns, auf Strukturen zu achten, Prozesse in Gang zu setzen und unsere Ansätze immer wieder neu zu überdenken, um allen eine gute Qualität bieten zu können.

Strukturqualität bedeutet für uns:

- ✧ Durch die Übernahme der administrativen Tätigkeiten (Organisation, Gespräche Träger, Abrechnungen etc.) der Leitung, wird dem Team genügend Freiraum für die Arbeit mit den Kindern ermöglicht.
- ✧ gute Rahmenbedingungen schaffen- ausreichend Personal, Teamentwicklung, Bereitstellung von Materialien, optimale Ressourcennutzung
- ✧ Vernetzungsgespräche mit Leiterinnen aus der Umgebung

Prozessqualität bedeutet:

- ✧ Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen unsere Konzeption und leiten Verbesserungsprozesse ein
- ✧ Regelmäßige Teamsitzungen zu pädagogischen Fragen, organisatorischen Abläufen und Reflexion
- ✧ Fortbildungen und Inhouse-Seminare
- ✧ Mitarbeitergespräche
- ✧ Unterstützung durch die Fachberaterinnen des Landes
- ✧ Vernetzung mit anderen Institutionen

### Literaturnachweise:

- ❖ Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz des Landes Tirol, 2010 und ergänzendem LGBl 66/2019
- ❖ „Werte leben, Werte bilden“, Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, PH NÖ, ÖIF, 2018
- ❖ Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Charlotte-Bühler-Institut, 2009
- ❖ „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“, Bundesministerium für Wirtschaft, Familien und Jugend Charlotte-Bühler-Institut, 2010.
- ❖ Praktisch didaktisch: Gabriele Bäck, Michaela Hajszan und Natalie Bayer-Christe, Seiten: 43-52, 2008
- ❖ Zitate aus der Montessori Pädagogik
- ❖ Kindergarten heute 2008